

# Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

## Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.  
D Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.  
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

## Kočevoje,

Dienstag, den 1. Oktober 1929.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočevoje

## 600-Jahrfeier.

Allen Herren Geistlichen, Lehrern und Bürgermeistern des Gottscheer Landes!

Donnerstag den 17. Oktober 1929 findet um 10 Uhr vormittags im Gasthose des Herrn Viktor Petsche („Zur Sonne“) in Kočevoje eine

### wichtige Besprechung

über die im Jahre 1930 abzuhaltende 600-Jahrfeier statt, wozu alle Herren Geistlichen, Lehrer und Bürgermeister der Gottscheer Landgemeinden höflichst eingeladen werden.

Der vorbereitende Ausschuss.

Von unseren Landsleuten in Amerika sind uns schon sehr viele Anmeldungen, Wünsche und Anregungen betreffs der 600-Jahrfeier zugekommen. Um nun an die endgültige Festsetzung des Programmes schreiten zu können und um alle uns bekannt gegebenen Wünsche nach Möglichkeit zu berücksichtigen, ersuchen wir alle geschätzten Landsleute und Freunde im Auslande, etwaige diesbezügliche Vorschläge spätestens bis 15. Oktober 1929 an Herrn Franz Friber, Buchdruckerei in Kočevoje, einzusenden.

## Eltern und Schule.

Am 23. September hat namens der deutschen Gottscheer Bevölkerung eine zehngliedrige Abordnung sich zur Obergespannschaft nach Ljubljana begeben, um Beschwerde gegen die Auslegung des neuen Schulerlasses seitens der Gottscheer Bezirksschulbehörde einzulegen und um Abhilfe zu ersuchen. Den allgemeinen Widerstand der Gottscheer gegen die in der Auslegung enthaltene gewaltfame Entnationalisierung ihres Schulwesens begründete in ausführlicher Darlegung Pfarrer Eppich. Der Deputation wurde die Antwort erteilt, daß der für die Wojwodina erschienene Erlaß unseren Bezirksschulbehörden lediglich zur Kenntnisnahme, ohne weiteren Auftrag zugemittelt worden sei und man in Ljubljana nicht daran gedacht habe, daß bei der Einreichung der Schulkinder die Behörde im Gottscheischen eine Namensanalyse durchzuführen hätte. Das Recht der Eltern für die Wahl der Klassengattung bleibt gewahrt. Der Bezirksschulbehörde werde die nötige Weisung zugehen. Hoffentlich erhalten bald auch die einzelnen Schulleitungen die Mitteilung, daß den Wünschen der Eltern stattzugeben sei.

Obwohl die Landes Schulbehörde der feinerzeitigen Deputation das Versprechen gegeben hat,

daß sie die falsche Auslegung des Ministerialerlasses durch die hiesigen Lokalschulbehörden in kürzester Zeit auf das richtige Maß zurückführen und dieselben anweisen wird, dem Selbstbestimmungsrechte der Eltern Rechnung zu tragen, ist bis heute diese Anweisung noch nicht herabgelangt. Es begab sich daher vor einigen Tagen eine Deputation zur hiesigen Bezirkshauptmannschaft, um die notwendigen Erkundigungen einzuziehen. Dort selbst wurde mittels telephonischer Anfrage ermittelt, daß der Akt bereits erledigt ist und in einigen Tagen hier eintreffen dürfte. Es wäre nun im allseitigen Interesse gelegen, wenn die Sache sobald als möglich geregelt werden würde, da durch den jetzigen Zustand sehr viel kostbare Zeit für unsere deutsche Schuljugend, die nach der Namensanalyse gezwungen ist, die slowenischen Klassen zu besuchen, verloren geht. Die Deputation machte auch darauf aufmerksam, daß die Eltern, deren Kinder die Schule nicht besuchen, mit Strafmandaten überflutet werden, was mit Rücksicht darauf, daß der jetzige Schulzustand noch nicht geregelt ist, nicht am Platze erscheint. Auch diesbezüglich wurde von kompetenter Seite die Erklärung abgegeben, daß mit der Hinausgabe von weiteren Strafmandaten bis zur vollkommenen Klärung der Sache zuzuwarten ist. Und so hoffen wir, daß in kurzer Zeit die Eltern ihr Selbstbestimmungsrecht wieder zurückerhalten und von bereits verhängten Strafen befreit werden.

## Gotische oder Lateinschrift?

In einem an unsere Schulleitungen hinausgegebenen Erlasse lesen wir:

„Der Obergespan des Gebietes Ljubljana hat mit Verfügung vom 5. Sept. 1929, Zl. 3833/1, angeordnet, daß an allen Schulen mit deutscher Unterrichtssprache im Gottscheer Bezirke als Lehrbuch für die erste Klasse die Bibel von A. Benardic, in Lateinschrift geschrieben, einzuführen ist. Mit diesem Elementarbuch wird der Unterricht im Deutschen erleichtert, weil es in keiner Weise angeht, die Kinder mit der gotischen Schrift zu plagen, die von allen Deutschen fallen gelassen wird und im schriftlichen Verkehr mit den Behörden nicht gebraucht werden darf.“

Dazu gestatte man uns einige Bemerkungen und zwar zuerst die Feststellung, daß bis heuer für deutsche Kinder nur Bibeln mit deutschen Lettern in Gebrauch waren. Die deutschen (gotischen) Buchstaben lernte das Kind zuerst, und das mit vollem Recht, da noch immer neun Zehntel aller deutschen Zeitungen, Schriften, Geschichts- und Andachtsbücher mit gotischen Lettern gedruckt werden. Die Lateinschrift wurde nebenbei auch überall in ausreichender Weise unterrichtet, so daß unsere Kinder die gleiche Fertigkeit für beide Schriften hatten.

Wir fanden in den letzten Tagen Gelegenheit, diesbezüglich auch mit Herren aus Osterreich und Deutschland Rücksprache zu pflegen. Wie sieht es da aus? Die Osterreicher erklärten, daß überall die Bibeln nur in deutschen Lettern gedruckt werden. Eine Ausnahme machte nur die sozialistische

Gemeinemehrheit in Wien. Doch auch da ist vom dritten Schuljahre weiter wieder die gotische Schrift obligat.

In Deutschland, so äußerte sich ein Berliner Hochschulprofessor, denkt niemand an ein Falllassen der gotischen Schrift; im Gegenteil liegen selbst von nichtdeutschen Ausländern zahlreiche Erklärungen vor, daß ihnen Werke mit gotischen Lettern erwünschter sind, als solche mit lateinischen.

Daß slawischen Kindern die deutsche Sprache eher mit lateinischen als deutschen Lettern beigebracht wird, mag seine Wichtigkeit haben und für diesen Fall ist die Bibel von Benardic am Platze.

Für die deutschen Kinder aber ist die deutsche Schrift das Natürlichste und Notwendigste. Nebenbei soll wie bisher auch die Lateinschrift gelehrt werden.

Aber Lateinschrift allein, ohne Kenntnis der deutschen Lettern, würde den Bildungsgrad der deutschen Jugend herabsetzen und dem Fortkommen im Leben sehr hinderlich sein.

Deswegen pflege man wie bisher die deutsche Schrift und mögen nichtdeutsche Lehrer die Plage, welche ihnen etwa das Gotische bereitet, den Kindern zuliebe bereitwillig auf sich nehmen.

## Aus Stadt und Land.

**Kočevoje.** (Auszeichnung.) Wie wir nachträglich erfahren, wurde unser Landsmann Herr Eduard Hofmann, Hauptkassier des Laibacher Hauptpostamtes, mit dem Savaorden V. Klasse und Herr Rudolf Eppich, Briefträger in Kočevoje, mit der silbernen Medaille ausgezeichnet.

— (Die Vergebung der Postfahrt Kočevoje-Brod.) Samstag den 5. Oktober wird im Stadtgemeindefamte Kočevoje die Postfahrt auf der Linie Kočevoje-Brod an der Kulpa an den Meistbietenden vergeben, und zwar für die Zeit von drei Jahren. Der Ausrufspreis beträgt 39.000 Din. Die näheren Bedingungen liegen auf beim Stadtgemeindefamte, auf dem Postamte und bei dem Gemeindefamte in Brod.

— (Töblich verunglückt) ist am 27. September die 70jährige Grafenfelder Besitzerin Frau Franziska Rebitich. Sie war mit ihrem Manne auf einem hiesigen Pachtacker mit dem Aufladen der Feldfrüchte beschäftigt, wollte dann von vorn auf den Wagen steigen, vor dem zwei Kühe eingespannt waren, als diese unverhofft anzogen und sie herunterfiel. Dabei zog sie sich eine so schwere Verletzung der Wirbelsäule zu, daß sie nach wenigen Augenblicken verschied. Gesund ging sie aufs Feld, als Tote führte sie der alleinstehende Gatte heim. Sie war eine brave, allseits beliebte Hausfrau, die täglich in der Frühe mehreren hiesigen Familien die Milch zum Morgenkaffee ins Haus brachte. An dem Begräbnisse, Sonntag den 29. September, nahm auch die Stadtbevölkerung sehr zahlreich teil.

— (Der erste Reif) in diesem Herbst fiel am 29. September. Die Nächte sind jetzt sehr kühl, die Tage jedoch noch ziemlich warm und angenehm. Der September war ein ausgezeichnet-



neten, trockener Monat. Es ging dem Bauer nach Wunsch, so daß er ohne Hast seine Ernte, mit der er heuer wohl zufrieden sein darf, einbringen kann.

— (Neues Gesetz.) S. M. der König hat ein Gesetz unterschrieben, demzufolge zuviel gezahlte Frachtgebühren und unausgenützte Eisenbahnfahrkarten den Parteien von der Eisenbahnverwaltung zurückgezahlt werden.

— (Der Hausbesitzerverein) gibt bekannt, daß sich die meisten Hausbesitzer mit ihren Parteien geeinigt haben, welchen Beitrag jede einzelne Partei für die Beschaffung der neuen Orgel zu leisten hat. Auch diese Beiträge können in monatlichen Raten gezahlt werden und sollen diese Raten mit einem solchen Betrage festgesetzt werden, daß der ganze Betrag bis März 1930 bezahlt wird. Dieser Vorgang wird auch jenen Hausbesitzern empfohlen, die bisher in dieser Angelegenheit noch nichts unternommen haben, denn die Mieter sträuben sich nicht, für die Kirche ihr Scherlein beizutragen und so den Hauseigentümern zu entlasten.

— (Rücktritt und Neubildung der österreichischen Regierung.) Der österreichische Bundeskanzler Streeruwitz hat am 25. September die Gesamtdemission seines Kabinetts gegeben. Das neue österreichische Kabinett, das am 26. September in der Sitzung des Nationalrates mit 84 Stimmen der bürgerlichen Parteien (die Sozialdemokraten gaben 69 leere Stimmzettel ab) gewählt wurde, weist folgende Namen auf: Bundeskanzler Dr. Schöber, Vizekanzler und Heeresminister Baugoin, Innenminister Schumy, Ackerbauminister Bödermayr, Handelsminister der frühere Bundespräsident Michael Hainisch, Minister für soziale Fürsorge der frühere Rektor der Wiener Universität Dr. Theodor Junger, Justizminister Slama, Unterrichtsminister der berühmte Chirurg Dr. Eiselsberg, Finanzminister Univ. Prof. Josef Redlich. Im Kabinett befinden sich bloß 4 Parlamentarier.

— (Die Postfahrt) vom Postamt auf die Bahnstation kam am 26. September zur Vergebung. Von den beiden erschienenen Bewerbern erhielt die Postfahrt Herr Heinrich Hönigmann (Kittimat) als Meistbietender um den Betrag von 8500 Din.

— (Für die Rieger Abbrandler) haben gespendet: Ungenannt, Konjice 500 Din, Joh. Sbaschnik, Grčarske ravne (Masereben) 30 Din, Deutsches Volksblatt, Novisad 330 Din.

— (Welche Muttersprachen gibt es in Belgrad?) Von den 226.289 Einwohnern Belgrads geben 186.607 (82,5%) serbisch als Muttersprache an; 9432 (4,2%) sind Russen (Emigranten), 9329 (4,1%) Deutsche, 5334 Slowenen (2,3%), 4980 Magyaren, 2332 Tschechen, 1147 Rumänen, 7443 Juden, 877 Arnavten, 494 Franzosen, 414 Griechen, 337 Italiener und 126 Engländer.

— (Wilhelm Tschinkels) „Gottscheer Heimatkunde“, ein Werk von grundlegender Bedeutung, an dem er mit größtem Fleiß 27 Jahre unermüdet gearbeitet hat, wird voraussichtlich noch vor Weihnachten unter die Presse kommen und als schönste Gabe zum nächstjährigen Jubelfeste in würdiger Buchform aufgelegt werden. In den umfangreichen Herausgeberarbeiten wird sich mit dem Verfasser unser Landsmann Prof. P. Jonke in Klagenfurt teilen. Das Buch wird einem dringenden heimatkundlichen Bedürfnisse und zwar nicht zuletzt an unseren Schulen entsprechen. Die Landsleute in der Fremde sehen ihm mit großem Interesse entgegen und es ist zu erwarten, daß auch die Heimat nicht zurückstehen wird. Wir werden hoffentlich schon in einer der nächsten Nummern Genaueres berichten können.

— (Deutscher Volkskalender für das Jahr 1930) herausgegeben vom Schwäbisch-Deutschen Kulturbund in Novisad (Südflawien) 200 Textseiten, 72 Anzeigenseiten, 100 Bilder, Preis 12 Dinar, zu beziehen durch die Buchhandlung der Druckerei- und Verlags-A. G. in Novisad, Kralja Aleksandra 16. Zum zehnten Mal erscheint der „Deutsche Volkskalender“, dieses Familienbuch des deutschen Hauses in Südflawien. Dieses Mal im neuen Gewand. Das Titelbild in Siebenfarbendruck zeigt die Silhouette eines deutschen Dorfes in Südflawien, und rüstig ausbreitend ein Bauernpaar in der althergebrachten Sonntagstracht. Wer viel bietet, bietet jedem etwas. Unter diesem Gesichtspunkt wurde der Textteil hergestellt. Besondere Sorgfalt wurde auf die Heimatgeschichte des deutschen Volkes in seinem Hauptbesiedlungsgebiet gelegt. Die

Beiträge „Aus der Zeit der Türkennot“ und die „Geschichte des deutschen Vereinslebens im Banat“ geben Kunde vom Volksleben, während die Novelle „Das Mädchen von Jglau“ des verstorbenen banater-schwäbischen Schriftstellers Artur Korn uns in die Zeit der Besiedlung der von der Tatra umsäumten Zips führt. Der Mann und anerkannter Führer unseres deutschen Volkes, die sich der Tod holte, wird in einem Rückblick pietätvoll gedacht. Beiträge aus sachverständigen Federn führen in die Arbeit des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes ein, dessen Obmann Johann Reks, der Jubiläumsausgabe, Worte des besinnlichen Rückblicks „Zehn Jahre“ widmete. Der Kalender, der sich in den zehn Jahren seines Erscheinens den Ruf eines der besten Insertionsorgane zu sein erworben hat, ist in der üblichen geschmackvollen Weise, solid ausgestattet und mit 100 Bildern geschmückt, die einen Überblick über die Wechselfolge in- und ausländischen Lebens geben.

— („Zeppelin“ auf dem Höhepunkte.) Unter diesem Titel schreibt der „Slovenec“ in seiner Nummer 202 vom 6. September l. J. wörtlich folgendes: „Graf Zeppelin“ hat auf seinem Flug um die Welt eine ganze Reihe vorläufig unübertrefflicher Rekorde aufgestellt. Für den Flug um die Welt brauchte er 20 Tage und 4 Stunden; doch auf die Fahrt allein entfallen nur 13,5 Tage, die übrige Zeit ist für die Aufenthalte in den verschiedenen Städten verwendet worden. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 107 Kilometer pro Stunde. Die Motore arbeiteten die ganze Zeit tadellos. Der „Zeppelin“ hat den Deutschen mehr Ehre und Gewinn eingetragen, als es der schönste Sieg im Kriege vermocht hätte.

— (Jede Mutter,) die für die richtige Pflege und Erziehung des Kindes Interesse hat, erhält auf Wunsch ein inhaltsreiches Heftchen von der Frauen- und Müttervereinigung in Wien, VI. Mariahilferstraße 31, zugesandt. Es genügt die Angabe der Adresse durch Postkarte, worauf die Zusendung durchaus kostenlos erfolgt.

— („Volkselbsthilfe“) in Maribor teilt der p. t. Bewohnerchaft Sloweniens höflichst mit, daß mit 1. Oktober d. J. die III. Gruppe mit den Abteilungen A/II, B/II, C/II, D/II aufgestellt wird, in welche nur alle älteren und gesunden Personen vom 51. bis zum 90. Lebensjahre Aufnahme finden. Mit diesen Abteilungen haben wir auf allgemeinen Wunsch allen jenen älteren Personen gedient, welche die früheren Abteilungen veräumt haben oder ob des zu hohen Alters nicht mehr aufgenommen werden konnten. Siehe das diesbezügliche Inserat.

— (Starerker (Witterdorf).) (Eheschließung.) Am 23. September wurde hier der Privatbeamte Milan Sipuš aus Vrbovsko mit der Bahnbeamtenstochter Maria Pellegrini aus Slovenska vas (Windischdorf) getraut. Viel Glück.

— (Sterbefall.) Am 19. September ist in Planina in Innerkrain nach langer Krankheit der aus Noveložine (Neuloschin) gebürtige Wachmeister Johann Eisenzopf, 43 Jahre alt, gestorben.

— (Das Fahrrad gestohlen.) Dem hiesigen Kaufmann Franz Tschinkel hat vorige Woche bei hellichtem Tage ein fremder Bursche vom Kaufladen weg das Fahrrad gestohlen und bis heute ist man des Täters noch nicht habhaft geworden.

— (Mozelj (Mösel).) (Wieder nach Amerika.) Nach mehrmonatlichem Besuche in der Heimat sind am 21. September wieder nach Amerika gereist die Frauen Josefa Meyer-Ladner und Maria Stalzer-Verderber und die Mädchen Anna Jonke und Juliana Wittine, alle aus Spodnji Mozelj (Niederbösel).

— (Hausverkauf.) Frau Josefa Meyer-Ladner aus Niederbösel Nr. 2 hat am Tage vor ihrer Rückreise nach Chicago ihre ganze Habe samt allen Holzanteilen an Herrn Ludwig Tschinkel, Säge- und Großgrundbesitzer in Ribnica, verkauft.

— (Einbruch.) In der Nacht von Montag den 30. September auf Dienstag den 1. Oktober verübte eine Einbrecherbande, die mit einem scheinbar ganz neuen Auto gegen 1 Uhr nachts in Mösel anlangte, zunächst einen Einbruch in das Geschäft der Frau Jonke. Hier scheint die Bande nichts Mitnehmerswertes vorgefunden zu haben, denn es fehlt nichts. Dann begab sie sich zum Filialgeschäft des Kaufmannes Herrn Alois Kresse, aus dem sie nur Manufakturware entnahm, aber das gründlich. Nach den Spuren zu urteilen, wollte die Diebsgesellschaft auch dem Geschäft des Kaufmannes Josef Peitsche einen Besuch ab-

Achtung!

Achtung!

## Kino Radio-Ročevje.

Niemand veräume sich Samstag und Sonntag den Prachtfilm

## Sündhafte Leidenschaft

Erlebnisse einer russischen Spionin in Wien anzusehen.

statten, denn die Spuren der Gummiräder zeigen deutlich, daß das Auto auch hier stehen geblieben ist, doch scheinen die Einbrecher verschreckt worden zu sein. Da das Auto bei der Abfahrt nicht die Hauptstraße benützte, sondern in eine Seitengasse einbog, zeigt, daß die Einbrechergesellschaft zum mindesten einen Komplizen in Mösel gehabt haben muß, der die Ortsverhältnisse kannte. Hoffentlich gelingt es unseren Behörden, diese Gesellschaft auszuheben und unschädlich zu machen.

— (Ročevska Teka (Krieg).) (Sterbefall.) Am 25. September ist Ursula Wittine Nr. 59 im 80. Lebensjahre gestorben. R. i. p.

— (Mlaka (Moos).) (Gestorben) ist am 22. September Magdalena Sirge im Alter von 74 Jahren. Sie ruhe in Frieden.

— (Gotenica (Götenitz).) (Franziska Tscherne,) ein 23-jähriges, schwachfüßiges Mädchen aus Gotenica Nr. 66, hat sich seit 14 Tagen vom Hause entfernt, ohne daß deren Eltern wissen, wohin sich ihre Tochter begeben hat. Die Eltern haben bereits Nachforschungen durch die Gendarmerie in Ročevska Teka anstellen lassen, aber bisher ohne Erfolg. Es wird gebeten, wer irgend welche Auskunft hierüber geben kann, dies an den Vater des Mädchens, Konrad Tscherne, Götenitz Nr. 66, oder Gemeindeamt Gotenica gefälligst bekannt zu geben. Konrad Tscherne, Götenitz.

— (Maverle (Maierle).) (Weinlese.) Begünstigt vom herrlichen Wetter, das auch noch den ganzen September andauerte, gelangten die Trauben zur vollen Reife und konnte die Weinlese bei schöner, trockener Witterung rasch vor sich gehen. Der Wein wird heuer recht gut sein, leider ist aber das Quantum über die Hälfte, ja noch mehr, geringer als im Vorjahre.

— (Grčarice (Masern).) (Für die Kreuzfahne und für das Kreuz auf dem Friedhofe) haben gespendet: Joh. Michitsch 50 Din, Maria Krisk 25 Din, Josef Dejak 20 Din, Paul Tschinkel Nr. 5 20 Din, Joh. Tschinkel Nr. 6 40 Din, Joh. Sbaschnik 40 Din, Paul Tschinkel Nr. 8 50 Din, Franz Parthe 40 Din, Johann Primosch 30 Din, Franz Jaklitsch 50 Din, Franz Tschinkel 24 Din, Karl Schaffer 50 Din, Joh. Tschinkel Nr. 15 30 Din, Gertrud Hönigmann 20 Din, Jos. Primosch 30 Din, Maria Primosch 50 Din, Alois Sturm 70 Din, Paul Sturm 30 Din, Joh. Kresse 20 Din, Jos. Primosch 30 Din, Eduard Kromar 10 Din, Jos. Kren 50 Din, Jos. Michitsch 30 Din, Franz Krisk 10 Din, Matthias Tschinkel 50 Din, Josip Rigler 20 Din, Alois Primosch 60 Din, Joh. Krisk 20 Din, Förster Klemm 100 Din, Anton Maußer 20 Din, Matthias Tscherne 10 Din, Joh. Mams 50 Din, Joh. Mihelič 10 Din, Lena Primosch 10 Din, Maria Kresse 20 Din, Jos. Maußer 15 Din, Hans Loser 20 Din, Elisa Jaklitsch 20 Din, Thomas Perz 50 Din, Joh. Schöber 10 Din, Maria Kresse Nr. 56 20 Din, Joh. Parthe 10 Din, Anton Tscherne 20 Din, Friedrich Sbaschnik 30 Din, Johann Krisk 40 Din, Paul Krisk 20 Din, Joh. Eppich 20 Din, Joh. Sbaschnik Nr. 5 20 Din, Anton Lavrič 10 Din, Johann Sbaschnik Nr. 9 30 Din, Eduard Ambrosch 15 Din, Ernst Sbaschnik 4 Din, Maria Dejak 10 Din, Jos. Dejak jun. 20 Din, Jos. Kraker 5 Din, Agnes Krisk 6 Din, Jos. Levstek 5 Din, Anton Primosch 6 Din, Johann Parthe Nr. 9 5 Din, Josefa Krisk 10 Din, Paul Tschinkel 10 Din, Joh. Tschinkel 10 Din, Gertrud Tschinkel 10 Din, Joh. Stonitsch 20 Din, Ferdinand Sturm 10 Din, Franc Dmerza 4 Din, Franz Dejak 10 Din, Franc Merhar 5 Din, Karel Jlc 5 Din, Ivan Hočevar 5 Din, F. Cetinski 10 Din, F. Ladner 20 Din. Vergelt's Gott!

— (Koprivnik (Nesseltal).) (Für die Wallfahrtskirche auf dem Kummerdorferberge) haben wir von unseren Landsleuten in Brooklyn den ansehnlichen Betrag von 133 Dollar erhalten. Die Sammlung des Herrn Matthias Stalzer aus Alfriesach 11, derzeit in Brooklyn, beträgt 112 Dollar. Es spendeten je 10 Dollar: Michael Weiß Alfriesach 20, Peter Handler und



Frau Alfriesach; je 5 Dollar: Matthias Stalzer Alfriesach 11, Alois Kraker Tanzbüchel 5, Maria Klein Alfriesach 14, Pauline Kosar Kummerdorf 10, Maria Stalzer Alfriesach 17, Ferdinand Nowak Kummerdorf 9; je 2 Dollar: Ernest Hutter Neufriesach 9, Viktor Schauer Alfriesach 8, Adolf Schauer Brooklyn, Rudolf und Johann Kosar Kummerdorf 10, Familie Johann Rabuse Nesselstal 21, August Hutter Niedermösel, Josef Kraker Tanzbüchel 5, Matthias Mediz Büchel 6, Matthias Kraker Tanzbüchel 5, Josef Schneller Nesselstal 7, Maria Wittreich Alfriesach 11, Ferdinand und Albine Rump Kummerdorf 11, Georg Springer Razendorf 5, Oswald Stalzer Alfriesach 17, Ferdinand Nowak, Fanny Ladner Alfriesach 9, Wilhelm Seif und Frau Alfriesach 2; je 1 Dollar: Alois Gramer Reichenau 31, Floriana Agnitsch Niedermösel, Sophie Gramer Reichenau 31, Josef Peteln Gottschee, Julie König Alfriesach 23, Aloisia Mediz Lichtenbach 2, Josef Wille Lichtenbach 2, Josef Rump Lichtenbach 14, Johann Grill Lichtenbach 13, Johann Ladner Graf Linden, Josef Grill Lichtenbach 13, Josef Maringel Lichtenbach 17, Johann Rump Lichtenbach, Alois Wuchitsch Morobiz, Arthur Tramposch Nesselstal, Helen Ruppe Brooklyn, Johann Ruppe Grafenfeld, Josef Bosche Unterdeutschau, Aloisia Mediz Alfriesach 18, Maria Riendl Nesselstal 3, Karolina Hesse Nesselstal 3, Rosie Verberber, Lichtenbach 13, Josef Schneller Nesselstal 5, Josef Rump Niedermösel, Leopold Stalzer Alfriesach 1, Albert Stiene, Neufriesach 7. — Herr Albert Tramposch Hohenegg 1 ließ uns 15 Dollar zukommen. Zu dieser Sammlung spendeten je 5 Dollar: Albert und Fanny Tramposch Hohenegg 1, Rudolf Stalzer Alfriesach 11 und Frieda Stalzer Alfriesach 6. — Weiters spendeten die am 31. Juli l. J. in Alfriesach 18 verstorbenen Aloisia Rump 5 Dollar und Josefa Rump Alfriesach 18 1 Dollar, zusammen also 133 Dollar. Den fleißigen Sammlern, allen Spendern und Spenderinnen recht innigen Dank und herzlichsten Vergelt's Gott! Die Kirchenverwaltung.

— (Sterbefall.) Am 8. September l. J. ist wohl vorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente der Besitzer und Schneidermeister Josef Rabuse Nr. 56 aus seinem arbeitsreichen Leben im hohen Alter von 82 ein halb Jahren laßt und gottgegeben in die Ewigkeit hinübergeschlummert. Anlässlich des Jubiläumfestes, das unsere Feuerwehr am 11. August l. J. feierte, wurde der Verbliebene für seine 50jährige Dienstzeit als Wehrmann mit der Goldmedaille ausgezeichnet. Der hiesige Feuerwehrverein und eine große Volksmenge nahmen an seinem Leichenbegängnisse teil. Der gute und brave Mann ruhe in Gottes heiligem Frieden.

**Klagenfurt.** (Herr Walter Tschinkel,) Lehrer in Griffen in Kärnten und Sohn des Oberlehrers Wilhelm Tschinkel, hat die Ergänzungsprüfung für die gymnastischen Fächer am hiesigen Gymnasium mit gutem Erfolge abgelegt.

— (600 Meter über dem Wörthersee.) Der ehemalige Feldpilot und jetzige Besitzer eines Luftklima-Unternehmens in Graz, Hans Ramor, lud vorige Woche die Grazer Pressevertreter zu einem Rundflug auf seinem Klemm-Leichtflugzeug ein. Der kleine Vogel, der aus dem Leichtflugzeugbau Klemm in Böblingen bei Stuttgart stammt, hat schon gewaltige Leistungen hinter sich. Der vierpferdige, neunzylinderige Salmson-Motor arbeitet sehr genau und entwickelt eine Höchstgeschwindigkeit von 135 und eine Reisegeschwindigkeit von 120 Kilometer in der Stunde. Dank seiner vortrefflichen Bauart, die eine tragende Fläche von zwanzig Quadratmetern aufweist, ist der Apparat bei böigem Wetter — wie am Flugtag — nur ganz geringen Schwankungen unterworfen, die nicht das geringste Unbehagen bereiten, trotzdem eine schützende Kabine fehlt. Das Flugzeug trägt auf der Unterseite in großen, leicht lesbaren Buchstaben den Namen „Ramor“ und hat bei seinen Rundfahrten in der vorigen Woche im ganzen Klagenfurter Talbecken großes Aufsehen erregt. Wir wünschen unserem kühnen und unternehmungslustigen Landsmanne viel Erfolg.

## Allerlei.

### Die Taubstummenkirche von Chicago.

Ein Tempel des Schweigens. Eine der eigenartigsten Kirchen der Welt befindet sich in Chicago. Die feierliche Stille, die in Gotteshäusern

herrscht, wird hier zur Grabesruhe, die kein menschlicher Laut jemals stört. Die Predigt wird lautlos gehalten; die Gebete werden schweigend gesprochen, und kein hymnischer Gesang durchbraut die Halle. Es handelt sich um die anglikanische „Allerengelskirche“, die ausschließlich den religiösen Bedürfnissen der Taubstummen von Chicago dient. Diese Gemeinde besteht bereits seit einem halben Jahrhundert, und da es nur sehr wenige Priester für Taubstumme gibt, war es nicht immer leicht, für diese bedauernswerten Menschen einen Seelsorger aufzutreiben, und so mußten sie sich oft und lang ohne Geistlichen behelfen. Seit zwanzig Jahren betreut der Reverend Fild das Seelenheil seiner taubstummen Gemeindeglieder, die sich jeden Sonntag in dem Tempel versammeln, um dem Prediger das Wort Gottes von den Lippen und Händen abzulesen.

### Wo sind die besseren Kinder?

Beachtenswert sind folgende Ausführungen in der letzten Nummer des amerikanischen St. Josefblattes:

Die besten, geschicktesten und glücklichsten Kinder sind immer die aus kinderreichen, christlichen Familien. Sie sind zu jeder Arbeit und in Ergriffung des Lebensberufes geschickter als die einsam aufgewachsenen, wissen auch besser mit Artgenossen zu verkehren. Jetzt aber, wo die Kinderbeschränkung schon in manchen Ländern zu einer dauernden Situation geworden ist, daß man allgemein Vergleiche aufstellen kann, zeigt sich, daß Gott noch viel schwerere Strafen auf den frevelhaften Eingriff in seine alleinigen Rechte gesetzt hat! Das Verbrechen wird hauptsächlich aus Einkinderfamilien rekrutiert. In Paris, wo die Zahl der einzigen Kinder besonders groß ist, macht der hervorragende Kenner Dr. Mattei Kouffou im „Intraustigeant“ das Einkindersystem für das Anwachsen des jugendlichen Verbrechertums hauptsächlich verantwortlich. Da dem einzigen Kinde die natürlichen Gefährten fehlen, erhält sein Wesen einen unsozialen Charakter. Es fühlt sich in der Familie als Mittelpunkt und glaubt, daß seine Gesundheit und sein Wohlbefinden das Wichtigste sei, verlangt in der Welt dieselbe Rücksichtnahme und gerät so zu ihr in Gegensatz, der zur verbrecherischen Handlung führen kann. Wie in Paris, so in Wien, wo ja aller Reichtum, ja fast alles Geld aus christlichem Besitz genommen ist. Unlängst stand da in Wien ein 14jähriger Junge, der seine beiden Eltern durch verschiedene Schüsse und Messerstiche ermordet hatte, vor Gericht, ein von den Eltern verhätscheltes, verzogenes Kind. Dort galt „die Gesundheit über alles“. Der junge Artmann hatte fast keine Jugend, er wurde früh reif, vorlaut, hochnasig, der Befehlshaber in der Familie. Er hatte einen englischen Schneider, ein luxuriöses eingerichtetes Badezimmer, eine Schar von Lehrern und Erziehern. Einer derselben zeugte vor Gericht, daß der junge Artmann alle Fehler und Vorzüge eines einzigen Kindes habe, ja als deren Typus bezeichnet werden konnte. Sein ganzes Wesen war von einer überwuchernden Phantasie beherrscht. Er hatte stets eine Maske vorgehabt, äußerlich ganz konventionell, war er innerlich hallos. Die anderen Buben verstanden sein absonderliches Wesen nicht, hielten ihn für einen Narren und zogen sich zurück. Seine eigene Mutter behandelte er als Kind schon verächtlich. Vom Gerichte wurde er auf 7 bis 10 Jahre verurteilt. Sollte aus dem jugendlichen Verbrecher noch etwas Rechtes werden, dann müßte seine Erziehung erst begonnen werden.

### Die Wissenschaft führt ihre letzten Wunder vor.

Das amerikanische Institut in New York veranstaltete vor kurzer Zeit ein Festbankett, bei dem den Teilnehmern die neuesten Wunder der Wissenschaft gezeigt wurden. Töne wurden sichtbar und Licht hörbar gemacht. Man führte künstliche Blitze und eine Legierung von Tungstein, Kobalt und Kohle vor, deren Härtegrad nur noch von dem der Diamanten übertroffen wird. Mit einem Meßapparat feinsten Konstruktions, der die kleinsten Grade der Wärmestrahlung aufzeichnet, stellte man die genaue Wärme fest, die das Erröten einer Filmbiva besitzt. Diese Wunder sind in den letzten Jahren von den Mitarbeitern des Instituts ausgeführt worden. Es wurden noch andere wissenschaftliche Überraschungen vorgeführt. Aus Erdnusschalen und aus dem Kleiegehalt der Hülsen von Baumwollsamens hergestellter Zucker wurde herumgereicht, aus Getreidehalmen verfertigt

Papier, „eßbarer Sonnenschein“, und als besondere Wertwürdigkeit ein einziger Tropfen des „Alpha Hormons“. In diesem Tropfen konzentriert sich alles, was von dem Hirnanhang von tausend Kindern übriggeblieben war, die zu dieser Fabrikation verwendet wurden. Dr. Olivier Kamm, ein Chemiker des Instituts, erhielt für die Herstellung des Hormons den Preis von tausend Dollar, den die amerikanische Gesellschaft für Fortschritte der Wissenschaft ausgeschrieben hatte. Dr. Kamm erzählte den Teilnehmern des Banketts, daß zu der Fabrikation eines Pfund Hormons die Summe von drei Millionen Dollar aufgebracht werden müsse.

### Die Stadt mit dem größten Lärm.

Das ist nicht New York oder Berlin, wie viele meinen, sondern Havanna, die Hauptstadt Kubas. Der Bürgermeister von Havanna hat nun folgende Verordnung erlassen, die mit gewissen Abänderungen auch anderwärts am Platze wäre. Der brave Mann dekretiert: Jede Form des Schreiens auf öffentlichen Straßen ist verboten. Zeitungshändler haben ihre Ware den Käufern in gemäßigtem Tone anzubieten. Hüpen, Sirenen und Trompeten sind als Warnungszeichen für Handwagen verboten. Automobile und Straßenbahnen dürfen zwischen Mitternacht und 5 Uhr morgens keine Warnungszeichen geben. Straßenhändler dürfen ihre Waren nicht durch Hörner, Trompeten, Pfeifen oder Glocken anbieten. Es ist den Kaufhäusern verboten, vor ihren Toren Ausrufer für die verschiedenen Waren aufzustellen. Elektrische Glocken als Reklamemittel an den Eingängen von Geschäftsunternehmen sind verboten. Lautsprecher dürfen an offenen Geschäftstüren nicht aufgestellt werden. Die Kirchen dürfen ihre Glocken nur zwischen 6 Uhr morgens und 6 Uhr abends läuten.

## Praktische Winke.

Wie erhält man das Haar blond? Häufig bemerkt man, daß das ursprünglich helle, blonde Frauenhaar plötzlich nachdunkelt und der ganzen Erscheinung ein verändertes Aussehen gibt. Um dies zu verhindern, wasche man ab und zu das Haar mit sorgfältig ausgespültem Eigelb. Es empfiehlt sich, nach der Waschung dem Haar noch ein Bad in einer Kamillenlösung zu geben. Das Haar erhält durch diese Behandlung seine ursprüngliche blonde Farbe wieder.

Ein sehr gutes Mittel, um dicken Beinen eine schlankere, wohlgefällige Linie zu geben, ist ein allabendlicher feuchter Umschlag mit einem in Salzwasser getauchten Tuch. Über den Umschlag lege man Billrothpapier und eine feste Binde. Dieses einfache und billige Mittel verhilft schneller zu dem gewünschten Erfolge als die in letzter Zeit so viel gepriesenen Gummistrümpfe.

## Weiteres.

### Ein Schlauberger.

Schugmann (an der Straßenecke einen Bettler überraschend, als dieser gerade die Hand bettelnd ausstreckt): „Sie kommen sofort mit, Sie haben hier gebettelt!“

Bettler: „Nicht wahr! Ich habe nicht gebettelt, ich wollte mich nur überzeugen, ob es regnet!“

### „Weidmannsheil.“

Ein Automobilist zu einem Jäger: „Na, wie war's Weidmannsheil?“

Jäger: „Sechs Hasen, fünfzehn Rebhühner. Und Sie?“

Automobilist: „Ich?? Zwei Gänse, sechs Hendlern und einen Hund.“

### Aus der Schule.

Lehrer: „Es gibt verschiedene Arten von Stiftungen, zum Beispiel Waisenhausstiftung, Blindenhausstiftung, Krankenhausstiftung. Kann mir einer noch eine nennen?“

Moriz: „Brandstiftung.“

### Unangenehme Zugabe.

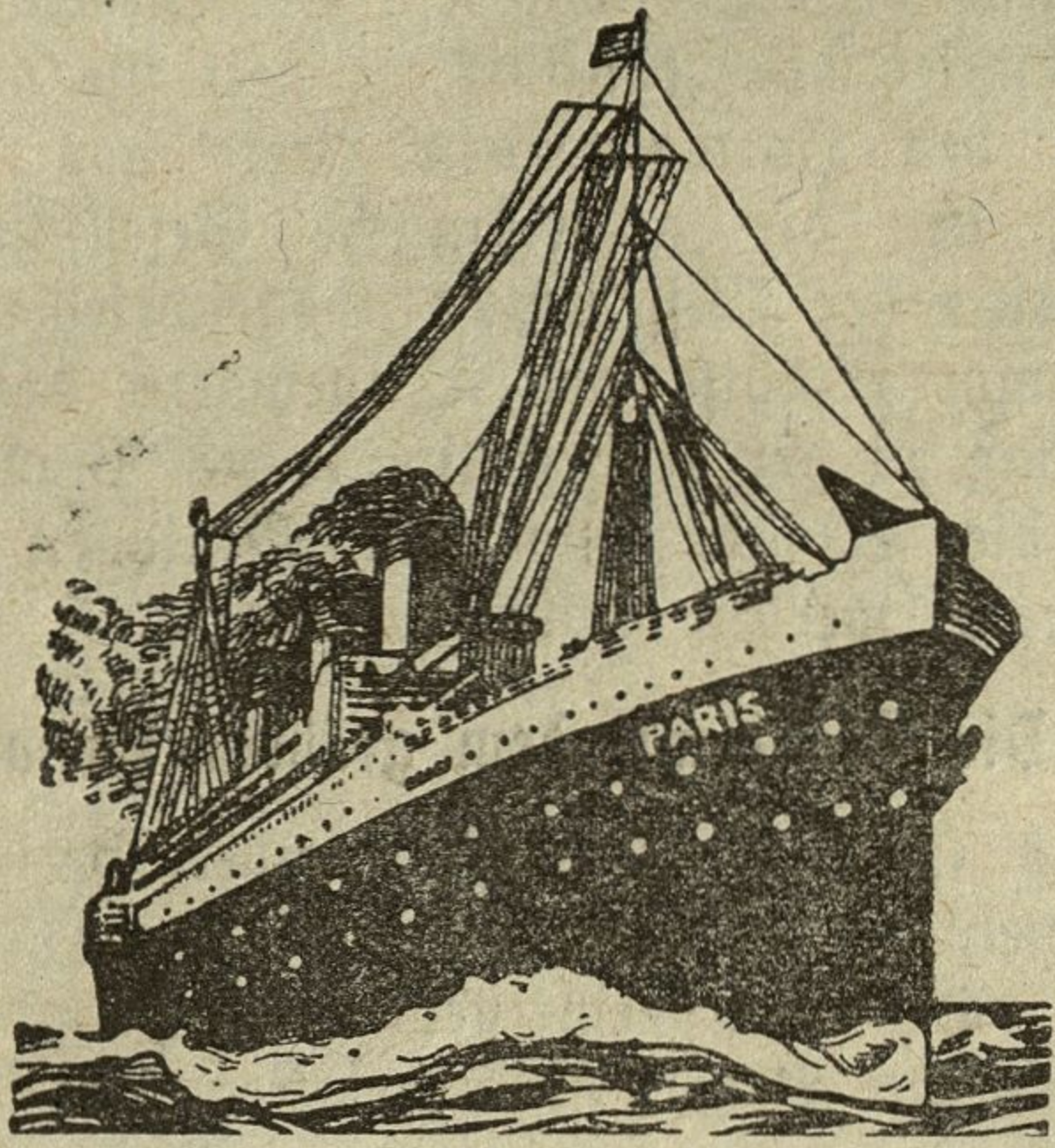
„Warum heiratest du das Mädchen nicht? Sie ist doch eine wahre Perle.“

„Die Perl-mutter gefällt mir nicht.“

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkes  
Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje.  
Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevje.



## Französische Linie (French Line)



### Cie. Gle. Transatlantique

für Nord-Amerika und Kanada. Havre-New York nur 5 1/2 Tage über das Meer. Nach Süd-Amerika, Argentinien, Chile, Uruguay jede Woche aus Havre, Bordeaux und Marseille.

Cie. Chargeurs-Réunis, Süd-Atlantique, Transports Maritimes.

Ausgezeichnete Küche und gute Bedienung, kostenloser Wein. Alle Auskünfte gibt kostenlos der Vertreter

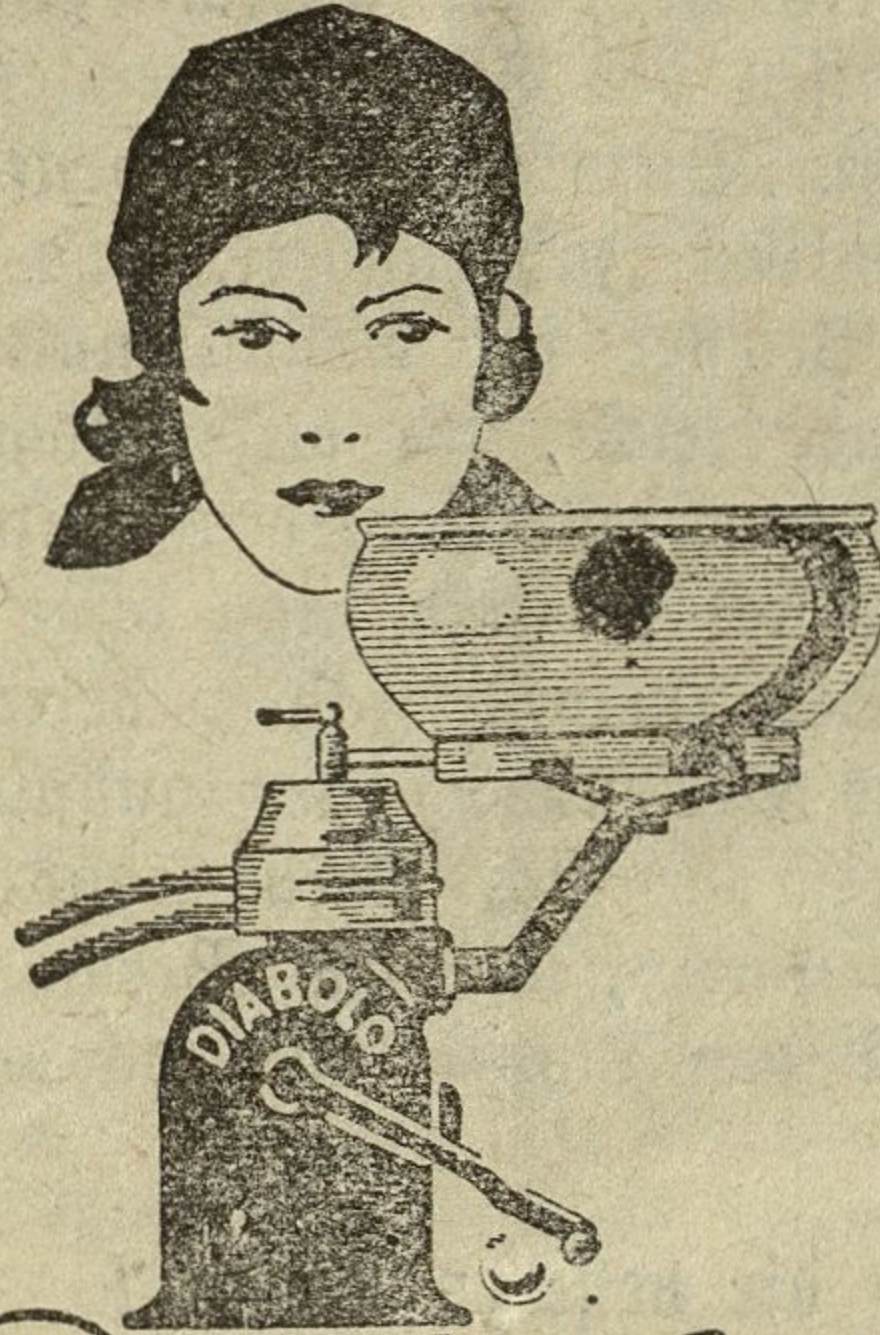
**Ivan Kraker, Ljubljana**  
Kolodvorska ulica 35.

## Gemischtwarenhandlung und Gasthaus

altrenomierter Posten, an der Straße Kočevje-Črnomelj gelegen, nebenbei Realität mit etwa 8 Joch Wald (schlagbares Buchenholz) ist preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt die Schriftleitung. 3-1

## Milchseparatoren

Schärfste Rahmabschöpfung!



**Diabolo.**

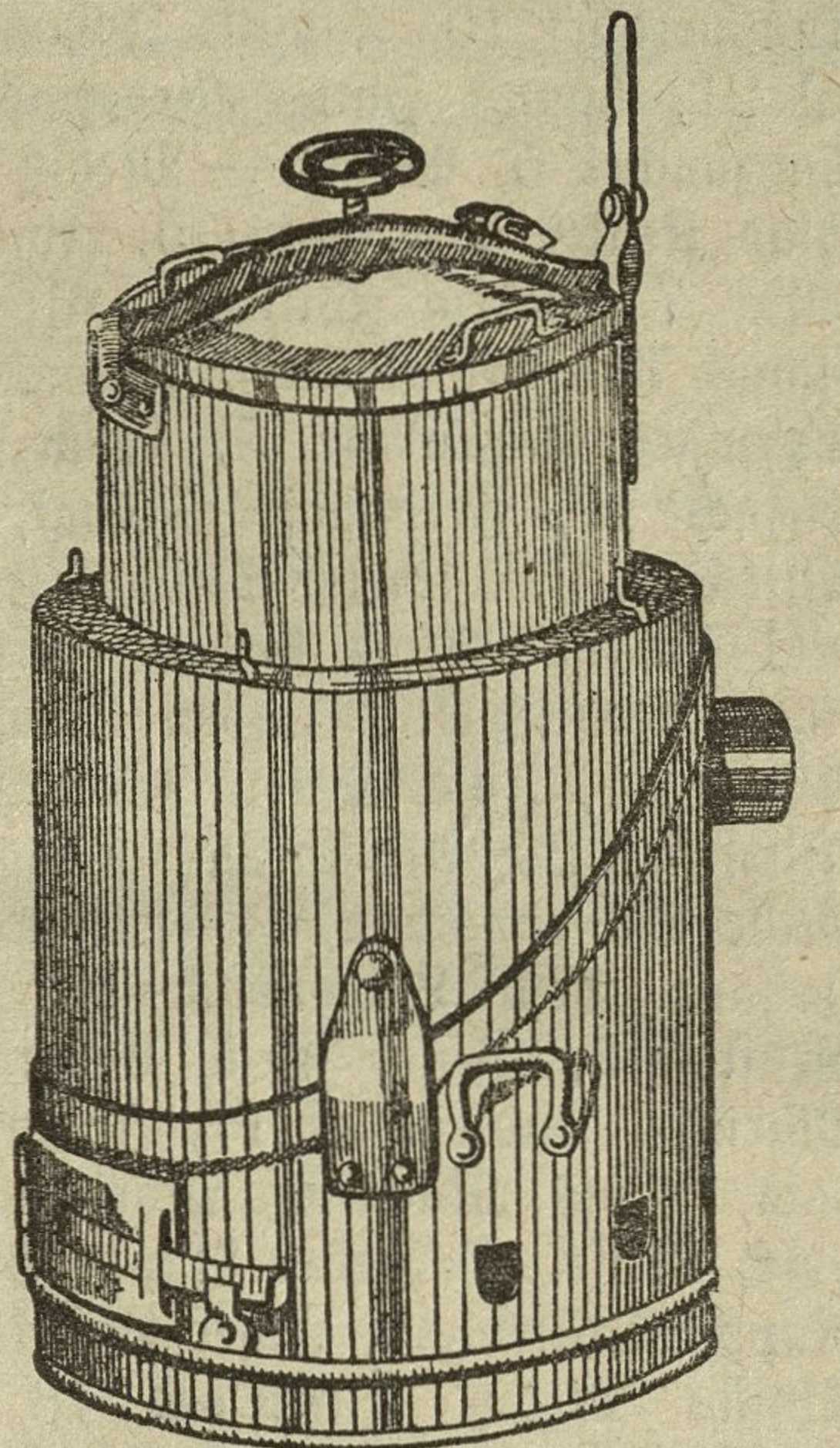
### LJUDEVIT KLEIN

Generalvertreter der „Diabolo-Separator A. B., Stockholm“

Račkoga ul. 5a **ZAGREB** Tel. Nr. 63-05

## Schnelldämpfer Diabolo

Zum Dämpfen von Kartoffeln und anderem



Bequemste  
Zahlungsbedingungen!

Die wichtigste wirtschaftliche Einrichtung in jedem fortschrittlichen Bauernhause.

Viehfutter, mit Einlageteilen zum Wäschewaschen und Vorrichtungen zum Schnapsbrennen in prima Ausarbeitung.

Verlangt Offerte!

Verlangt Offerte!

## Prima

## Wacholderbeeren

offeriert billigt

**A. VOLK, Ljubljana**

Resljeva cesta 24.

Getreide- und Futtermittelgrosshandlung. 2-2

## KOHLENSÄCKE

sind stets lagernd bei der Firma Mirko Alakar, Ljubljana, Slomškova ulica 11.

## Zu vermieten.

Ein Geschäftslokal samt Wohnung und Magazine auf dem Sande. Anzufragen in der Verwaltung. 2-2



## OPEL und TORPEDO

sind erstklassige Markenräder von modernster, eleganter Bauart, unverwundlich, leicht laufend.

Touren-, Halbrenn- und Rennräder, Damen-, Mädchen- und Knabenräder.

Mehrjährige Garantie! Niedrige Preise!  
Ratenzahlungen!

FRANZ TSCHINKEL, KOČEVJE.



Des Todes Zeitpunkt, Ort und Art sind uns nicht geoffenbart. Wird jedermann Vereinsmitglied, dann gibt es im Todesfall kein Klagelied, denn Wohlstand in jedes Familienheim bringt nur der „Volksselfhilfsverein“.

## „Volksselfhilfe - Ljudska samopomoč“

Unterstützungsverein für den Fall des Todes in Maribor, Aleksandrova c. 45,

teilt der gesch. Bevölkerung Sloweniens mit, daß mit 1. Oktober d. J. die

### III. Gruppe mit den Abteilungen A/II, B/II, C/II, D/II

aufgestellt wird, deren Abteilungen nur für ältere und gesunde Personen vom 50. bis 90. Lebensjahre bestimmt sind, jedoch mit einer vierjährigen Karenzfrist. Ein ärztliches Zeugnis ist nicht bedingt.

Die höchste Unterstützungssumme beträgt in der Abteilung A/II 1000, B/II 2000, C/II 4000, D/II 10.000 Din.

Nach verstorbenen Mitgliedern im ersten Jahre werden den Bezugsberechtigten ein Achtel, im zweiten Jahre ein Viertel, im dritten Jahre zwei Viertel, im vierten Jahre drei Viertel und nach dem vierten Jahre vier Viertel des entfallenden Unterstützungsbetrages ausbezahlt.

Außer einer kleinen Einschreibgebühr betragen die Sterbefallbeiträge in den einzelnen Abteilungen 0.50 Din bzw. 1, 2, 5 Din für jeden Todesfall, ev. auch weniger.

Verlangen Sie noch heute kostenlos eine Beitrittserklärung, weil der Aufnahmetermin ein beschränkter und kurzer ist.

In die bisherigen Abteilungen, A, B, C, D, E und B/I, C/I, D/I finden nur noch alle gesunden Personen vom 1. bis 50. Lebensjahre Aufnahme.

Mitgliederzahl über 13.000. Ausbezahlte Unterstützungen über 700.000 Din.

Angesehene Werbepersonen für jeden Ort Sloweniens erwünscht.

## ZAHNATELIER

**BORIS BAN in KOČEVJE**

Gaus des Herrn Dr. Stephan Rajh gegenüber dem Kaffeehause „Vereinigung“

führt alle in das zahntechnische Fach einschlägigen Arbeiten solid und sorgfältig aus. — Geöffnet jeden Werktag von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr

Gold-, Silber-, Porzellan- und Zementplomben, Goldbrücken und -Kronen, künstliche Gebisse, Zahnreinigung und -Befestigung.

Arbeit und Preise konkurrenzlos!

Die neue

# Spar- und Darlehenskasse,

im eigenen, vormals Oswald-Bartelmechen Geschäftshause am Hauptplatze.

Einfahenstand am 30. Juni 1929 16,595.396.65 Din

Geldverkehr im Jahre 1928 144,000.000 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen. Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute. Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 8%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen